

Kinderarbeit in der Hasch-Fabrik

Thomas Pany 25.09.2007

Großbritannien: ein seltsames Gemisch aus Globalisierung und Charles Dickens

Es ist ein seltsames Gemisch aus Globalisierung und Charles Dickens, das aus den Vorwürfen entsteht, die derzeit von britischen Kinderschutzvereinigungen erhoben werden. Wie der Independent **berichtet**, sollen verschleppte Kinder zur Arbeit in "Cannabis-Fabriken" gezwungen werden. Der Cannabis-Anbau soll nach diesen Vorwürfen Hand in Hand gehen mit Menschenhandel. Die meisten der Kinder stammen angeblich aus Vietnam.

Hunderte sollen es sein, die schon im Alter von 13 Jahren aus südostasiatischen Dörfern geholt und auf die britische Insel geschleust werden, um dort als "Sklaven" für Gangs zu arbeiten, die das Geschäft mit Cannabis derzeit dominieren sollen. Jede Woche, so hat die britische Zeitung von Experten erfahren, die in Kinderschutzorganisationen tätig sind, werde bei Polizeirazzien in sogenannten Cannabisfabriken mindestens ein Kind entdeckt.

There is clear evidence that there are young people who are trafficked, bought and sold, for the purpose of forced labour in cannabis production in the UK.

Christine Beddoe, Vorsitzende von "End Child Prostitution, Child Pornography and the Trafficking of Children for Sexual Purposes (Ecpat)"

Um 500% soll sich die Anzahl der Fälle, die Ecpat berichtet wurden, im letzten Jahr gesteigert haben. Seit die Verfolgung von Cannabis-Delikten im Jahre 2004 milder geworden sei, so argumentieren Vertreter der Polizei und andere nicht näher genannte Fachleute, sei das Geschäft mit Marihuana und Haschisch die "Cash-Maschine" für das organisierte Verbrechen (mittlerweile soll sich auch Premier Brown für eine erneute Verschärfung der Gesetze **ausgesprochen haben**). Rekordrenten würden eingefahren, die Produktionshelfer sollen aus in einem genau auf die Bedürfnisse maßgeschneiderten Handel aus Dörfern in Vietnam stammen.

Als "Gärtner" arbeiten die Minderjährigen dann in den britischen "Cannabis-Factories", die übers ganze Land verteilt sein sollen. Über 300.000 Pfund soll eine 3-Zimmer-Wohnung voller Cannabis-Pflanzen jährlich an Profit bringen. Viele der von der Polizei entdeckten Fabriken hatten verriegelte Fenster, zum Teil elektronisch gesichert. Die Kinder hatten keine Gelegenheit zur Flucht, zumal ihnen damit gedroht wurde, dass im Falle ihrer Flucht der Familie Schaden zugefügt werde.

Artikel-URL: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26262/1.html>